

Die Praxisgründung Wenn ich das gewusst hätte...

Seminar Die Praxisgründung, 2017-11-17, Gersbergalm Salzburg

Vorstellung

Anita: 2004 promoviert in Graz, Ärztin für Allgemeinmedizin, FA Kinder- und Jugendheilkunde, MRCPCH, Spezialisierung Kindernephrologie, ca. 10 Jahre Erfahrung als Ärztin in der Klinik, 2,5a selbstständig in der Praxis

Clemens: Softwareentwickler in Salzburg (Homeoffice Oberwölz)

Unser Projekt: Praxis für Allgemeinmedizin & Kinder- und Jugendheilkunde, seit 2,5 Jahren in der Heimatgemeinde von Anita in der Obersteiermark (ca. 3000 Einwohner), nächstes Krankenhaus ca. 40 Autominuten (nächstes Kinderspital mit Intensivstation ca. 1h 10 min).

Unsere Gründe für die Entscheidung zur Selbstständigkeit:

- Wunsch nach Veränderung / mehr Selbstbestimmung
- „mehr Freizeit“
- „Landleben“
- sesshaft werden

Vision & Mission

...eine klare Vision/Mission hilft wesentlich bei den Entscheidungen

Leitgedanke: Unser Ziel ist es, dass jeder einzelne Patient von uns medizinisch gut behandelt und menschlich gut betreut wird.

weitere wichtige Aspekte:

- Qualität vor Quantität – „Landarzt“
- Angenehmes Arbeitsklima
- Vereinbarkeit mit dem Privatleben
- Finanzierbarkeit

Zeitlinie vor Eröffnung eigener Praxis

Unser Zeitplan

- 12 Mo: Vertretung, erste Gedanken
- 8 Mo: Zusage Übergabepaxis
- 7 Mo: Ordinationsräumlichkeiten und Wohnung organisieren, Verhandlung mit Gemeinde Kündigung Anita, Homeofficeverhandlungen Clemens
- 6 Mo: Zusage Hausapotheke, Planung des Umbaus

- 3 Mo: Übersiedlung mit Beginn Übergabepaxis, Urlaub Clemens (= Umbau Ordination)
- ...Praxiseröffnung idealerweise nicht „nebenher“ (Urlaub nehmen)
- ...genaue Planung ist gut investierte Zeit!

Tipps für die Praxisgründungsphase (vor Eröffnung)

- Fortbildungen & Diplome zur Verrechnung von speziellen Leistungen (Labor, physikalische Therapie, EKG, Sono, Vorsorgeuntersuchung, Diabeteschulung, Führerscheinuntersuchungen,...), rechtzeitiges Ansuchen um Verrechnung einzelner Positionen (Labor, Ultraschall, Totenbeschau etc.)
- Rechtzeitiges Ansuchen um Hausapotheke
- Kündigung & Urlaubsplanung in der Anstellung (Achtung Kündigungsfristen)
- Gründungsseminare
- Praxen von Kollegen anschauen
- Software fixieren (mehrere Austesten!), evtl. Datenübernahme planen
- Kontaktaufnahme zu wichtigen Partnern (Vorgänger, Steuerberater, Ärztekammer, Sozialversicherungsträger) - Steuerberater/Lohnverrechnung wichtiger als gedacht
- Finanzielle Unterstützung von Gemeinde verhandeln
- Abläufe in der Praxis überlegen - Planung danach ausrichten!
- Lokale Firmen (am Land) für Umbau wählen
- Eröffnungsfeier ist die erste Firmenveranstaltung (strategische Partner einladen), fast alle erschienen!
- Job für Partner üblicherweise schwer zu finden (Homeoffice ideal)
- Anfangs auf enormen Druck vorbereiten (Übergabe, Umbau, Kassen, Kollegen, Patienten, Mitarbeiter, Nichtwissen medizinisch, Steuern, Lohnverrechnung...)
- Unsicherheit bzgl Betriebserfolg erste Jahre vorhersehen

Tipps für die Übergabepaxis

- Information der Bevölkerung über die Praxisübergabe schafft Vertrauen (Gemeindezeitung, Postwurf, Praxiseröffnungsfeier gemeinsam mit Vorgänger)
- Gleiche Bank wie Übergeber vorteilhaft – beeinflusst Konditionen, guter Indikator für langfristigen Betriebserfolg des Vorgängers
- Jahresabschlüsse von Vorgänger waren uns bekannt - Planungssicherheit
- Mitarbeiter übernehmen nicht ohne Schwierigkeiten –aber: Sie brauchen jemanden mit Erfahrung!
- Übernahme Telefonnummer vorteilhaft

Der Landarzt aus meiner Sicht

- Fachlich unerwartet interessant und vielfältig (Hausarzt, Kinderarzt, Palliativmedizin, Notfallmedizin, Seelsorger, Schularzt, Totenbeschauer...), Gefühl der Verantwortung wie als Oberarzt an der Klinik
- Keine befürchtete Massenabfertigung/Überweisungen schreiben (unglaubliche Zeitersparnis durch gutes Kennen seiner Patienten und der Angehörigen) – Selbstbestimmung verschafft Freiheit in Behandlung
- Rundumbetreuung verursacht gutes Gefühl (man kümmert sich nicht um ein Organ sondern um den ganzen Menschen)
- 3 Krankenschwestern beschäftigt („Bushklinik“ möglich und abwechslungsreich)
- Unterrichten weiterhin möglich (MedUni Graz, Stolzalpe) – wer rastet, der rostet
- Literatur wie an Klinik leistbar verfügbar (empfehle Uptodate, EBM,AWMF Leitlinie, Fachleitlinien, in meinem Fall über MedUni Zugang zu Journals)

- Mehr Arbeit als gedacht (derzeit 60h+, keine geregelten Arbeitszeiten möglich)
- Emotional fordernd (man kennt die Patienten gut und Angehörige), Patienten zum Teil hartgesotten
- Quantität der Stunden nicht weniger aber Qualität ist eindeutig besser (Eustress durch Selbstbestimmung, wenig Reibungsverlust) – herrlich: kurze Entscheidungswege!
- Entschleunigung in der Umgebung sehr wohltuend
- Hilfe im Notfall dauert... (man muss sich zu helfen wissen!)
- Austausch mit Kollegen meist nur telefonisch möglich...
- Arzt ist Person der Öffentlichkeit, Vor- und Nachteil ("Bush-Trommeln")
- Hohe Wertschätzung

Tipps zum Umgang mit Patienten

- Kennenlernen der Patienten incl. Krankenakten braucht Zeit!
- Vertrauen gewinnen braucht Zeit!
- Übergabepaxis hilfreich
- Qualität zahlt sich aus und macht mehr Spaß!
- Unzufriedene Patienten gibt es immer... nicht zu persönlich nehmen, offenes Klima schaffen (sich ehrlich entschuldigen für Fehler, aber auch Grenzen setzen)
- Keine Handynummer (fakultativ Nr. für terminal erkrankte Patienten), keine E-Mail Adresse an Patienten weitergeben, keine Patientenfragen über neue Medien beantworten
- die meisten Patienten sind dankbar und freundlich in der eigenen Praxis (man leidet nicht unter den Nachwirkungen unfreundlicher Kollegen;-)),

Tipps zur Mitarbeiterführung

- Sorgen mit Angestellten einplanen (Krankenstand, Gehaltsforderung, Sympathieproblem, Verschwiegenheit, Arbeitsmoral,...)
- Mitarbeiter brauchen wertschätzendes Umfeld (Lob nicht vergessen)
- zufriedene Mitarbeiter, zufriedene Patienten
- Teambesprechungen führen (bei uns monatlich) – Weiterbildung unterstützen
- regelmäßig geplante Mitarbeitergespräche führen (mind 1x/a) – das ist keine Gehaltsverhandlung
- unser Weg: partnerschaftliche Führung (Kreativität/Motivation fördern) – „unsere Ordination“
- Wechsel von Angestellten ist nicht zu vermeiden (vorbereitet sein, gute Dokumentation der Aufgaben!)
- Klare Überstundenregelung (Arbeitszeitaufzeichnung einfordern, immer gemäß KV handeln)
- Ehrlichkeit währt am längsten (Arbeitsverträge; Fortbildungen schriftlich im Vorhinein vereinbaren)
- Provisionen gutes Mittel zur Honorierung von Leistung und abhängig vom Betriebserfolg

Tipps zur Firmenführung

- Ständig Abläufe reflektieren und optimieren
- Honorarkatalog regelmäßig lesen! Großzügig auch bei Kassen nachfragen (Auskünfte sehr hilfreich)
- Kollegen fragen, Kontakte pflegen
- Partnerschaften mit anderen Gesundheitsdienstleistern (Palliativteam, Fachärzte, KH Hauskrankenpflege, Pflegeheime, Physiotherapeuten, Hebammen, Kinderschwestern, Hospizverein, Senioren helfen Senioren etc.).
- Buchhaltung penibel von Anfang an
- Übersicht behalten: Statistik statt subjektivem Empfinden
- Am Anfang sparsam handeln

- _ PR: Was empfinde ich als notwendig (beste Werbung ist Qualität)
- _ EDV & EDV Maintenance / Support: nicht zu unterschätzen

Wenn wir das gewusst hätten...

- ...hätten wir uns besser vorbereitet
- ...hätte ich es nicht gewagt
- ...würde ich die Zeit im Krankenhaus nicht missen wollen – Ausbildung ist gut investiert
- ...würden wir wieder eine Übergabep Praxis wählen
- ...würden wir wieder zusammenarbeiten
- ...würde ich wieder Landarzt werden wollen